

## **P1 Selbstbestimmte Arbeit**

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 30.09.2018  
Tagesordnungspunkt: TOP 2 Inhaltlicher Schwerpunkt

1080 Die Digitalisierung nimmt auch Einfluss auf die Arbeitswelt. Sie verändert die  
1081 Art und Weise wie wir arbeiten. Jedoch hat die digitale Revolution nicht nur  
1082 gute Seiten. Kapitalistische Zwänge bringen Unternehmen dazu, neue Technologien  
1083 zum Nachteil von Arbeitnehmer\*innen zu entwickeln und zu verwenden. Für  
1084 neoliberale Parteien wurde "Digitalisierung first, bedenken second" zum Leitbild  
1085 in der Digitalpolitik.

1086 Wir wollen, dass die Digitalisierung allen zu Gute kommt. Notwendig dafür ist  
1087 ein kritisches Bewusstsein über die Digitalisierung. Allerdings ist  
1088 Technologiefreundlichkeit auch kein Weg in der Modernisierung unserer  
1089 Gesellschaft.

1090 Unsere Arbeitswelt verändert sich - dabei brauchen wir eine friedliche  
1091 Koexistenz von Mensch und Maschine!

### **1092 Neue Arbeitskultur - Am Kicker bis zum Burnout?**

1093 Mit der Digitalisierung wird oft auch eine neue Arbeitskultur verbunden. Einige  
1094 Unternehmen leben bereits eine freundlichere Arbeitswelt, freundlicher Umgang,  
1095 das Du, ein Teamgefühl und Spaß am Kicker eine wichtige Rolle spielen. Damit  
1096 soll die persönliche Bindung am Unternehmen sowie die Zufriedenheit gesteigert  
1097 werden. Mit dieser Flexibilisierung gehen jedoch für Arbeitnehmer\*innen oft  
1098 unbewusst eine stärkere Vermischung von Arbeit und Freizeit einher. Im Gegenzug  
1099 wird ständige Rufbereitschaft erwartet. Flexible Arbeitszeiten und Arbeitsplätze  
1100 bedeuten, dass auch mal Nachts von zu Hause aus gearbeitet werden muss.

1101 Die Antwort auf diesen Trend kann nur die Stärkung der Arbeitnehmer\*innenrechte  
1102 sein. Es braucht eine strikte und klare Trennung von Arbeit und Freizeit. Damit  
1103 Arbeit für das Leben da ist und nicht andersrum, ist die Einführung diverser  
1104 Regeln notwendig - unabhängig der Unternehmensgröße.

1105 **Überwachung, Optimierung, Effizienzsteigerung - und von vorn!**

1106 Überwachung ist nicht mehr allein ein staatliches Instrument zu Kontrolle von  
1107 Bürger\*innen. Arbeitsgeber\*innen haben Überwachungsinstrumente für sich  
1108 entdeckt, um ihre Arbeitnehmer\*innen besser zu kontrollieren und zu optimieren.

1109 Die Überwachung von Arbeitsabläufen ist zu einem wichtigen Instrument der  
1110 Prozessoptimierung geworden. Durch die genaue Messung von Arbeitsschritten  
1111 können Prozesse analysiert und verbessert werden. Entsprechende Messinstrumente  
1112 können aber auch dafür genutzt werden, Arbeitnehmer\*innen auf die Einhaltung von  
1113 Prozessen zu prüfen und ihre Effizienz zu kontrollieren. Die Folge sind enormer  
1114 Leistungsdruck, sowie die Beurteilung von Arbeitnehmer\*innen anhand ihrer  
1115 Effizienz, einhergehend mit der Benachteiligung von weniger effizient  
1116 arbeitenden Arbeiter\*innen.

1117 Mit dem zunehmenden Leistungsdruck erhöht sich auch der Stress für die  
1118 Betroffenen. Der steigende Druck entsteht also durch stetige Überwachung und  
1119 Optimierung und führt schlussendlich zum Burnout vieler Arbeitnehmer\*innen.

1120 Eine solche Überwachung ist nicht nur verwerflich - sie schränkt die Rechte von  
1121 Arbeitnehmer\*innen erheblich ein. Deshalb fordern wir ein Ende der Überwachung  
1122 von Arbeitnehmer\*innen. Außerdem braucht es eine Stärkung der Betriebsräte,  
1123 damit diese einen Arbeitsprozesse mitgestalten und somit einen Einfluss auf die  
1124 Arbeitsbelastung, sowie den Leistungsdruck nehmen können.

## 1125 **Arbeitszeit reduzieren, nicht Arbeitsplätze!**

1126 Wir wollen die Digitalisierung als eine Chance der Entlastung begreifen. Viel zu  
1127 oft wird die Digitalisierung für Rationalisierungsmaßnahmen und somit für  
1128 Stellenabbau missbraucht. Auf diesem Wege verlieren nicht nur viele  
1129 Arbeitnehmer\*innen ihren Job - den Versicherungen gehen dabei auch die  
1130 Sozialabgaben verloren. Ein solcher Missbrauch der Digitalisierung führt also  
1131 nicht nur zu einer höheren Arbeitslosigkeit - sie gefährdet sogar das  
1132 Sozialsystem.

1133 Arbeitsplatzabbau ist jedoch die falsche Antwort auf die fortschreitende  
1134 Modernisierung unserer Arbeit. Neue, digitale Werkzeuge dürfen nicht zum  
1135 Handlanger der Gewinnmaximierung und zweifelhaften Wachstums werden. Viel mehr  
1136 sollte die Digitalisierung der Reduktion von Arbeit und somit der Arbeitszeit  
1137 dienen. Sie ist eine Chance für Arbeitnehmer\*innen bei gleichen Gehalt weniger  
1138 zu arbeiten und mehr vom Leben zu haben. Neben der Arbeitszeitreduktion ist aber  
1139 auch die Anhebung des Mindesturlaubes notwendig. Durch regelmäßige Sabbaticals  
1140 sollten Arbeitnehmer\*innen die Gelegenheit haben, sich tiefer zu entspannen.

1141 Statt Rationalisierung fordern wir also eine Arbeitszeitreduktion. Die neue  
1142 Vollzeit-Perspektive muss die 28-Stunden-Woche für alle Arbeitnehmer\*innen bei  
1143

1144 gleichem Gehalt werden! Darüberhinaus fordern wir eine Flexibilisierung der  
1145 Arbeitszeit, in der Arbeitnehmer\*innen ihre Arbeitszeit mit Rückkehrperspektive  
an ihre Lebensrealität anpassen können.

1146 Außerdem braucht es einen stärkeren Kündigungsschutz. Bei steigenden Gewinnen  
1147 darf kein Unternehmen eine betriebsbedingte Kündigung aussprechen - denn eine  
1148 betriebsbedingte Kündigung darf unter keinen Umständen ein Instrument der  
1149 Gewinnmaximierung sein!

### 1150 **Befristung und Scheinselbstständigkeit bekämpfen**

1151 Mit der Digitalisierung haben sich auch die Arbeitsverhältnisse verändert. Immer  
1152 mehr Arbeitsverträge werden befristet. Zeitarbeitsfirmen haben an Bedeutung  
1153 zugenommen. Noch besorgniserregender ist der Trend der Scheinselbstständigkeit.

1154 Mit der wachsenden Bedeutung des Onlinehandels wuchs auch die Bedeutung und  
1155 damit auch der Druck auf die Logistikbranche. So werden viele Ausliefer\*innen  
1156 nicht mehr als Mitarbeiter\*innen eingestellt, sondern als Unternehmer\*innen  
1157 beauftragt.

1158 Auf diese Weise werden viele Arbeitnehmer\*innen in die Scheinselbstständigkeit  
1159 getrieben. Dabei wird mit der Scheinselbstständigkeit nicht nur der Mindestlohn  
1160 und Tarifverträge umgangen - auch in die Sozialversicherungen wird nicht mehr  
1161 eingezahlt. Ausbleibende Renteneinzahlungen erhöhen für die Selbstständigen das  
1162 Risiko der Altersarmut. Oft werden Scheinselbstständige am Ende des Jahres mit  
1163 hohen Steuerzahlungen konfrontiert, da in diesem Beschäftigungsverhältnis keine  
1164 Lohnsteuervorauszahlung stattfindet. All diese Aspekte macht es für die  
1165 Betroffenen schwierig zu erkennen, wie viel Netto wirklich vom Brutto  
1166 übrigbleibt.

1167 Diese Form der Scheinselbstständigkeit muss daher stärker von den Finanz-  
1168 Arbeits- und Sozialämtern verfolgt werden. Bei ersten Anhaltspunkten sind  
1169 Scheinselbstständigkeitsverträge zu unterbinden und entsprechende Unternehmen zu  
1170 sanktionieren. Außerdem braucht es für Beschäftigte in Scheinselbstständigkeit  
1171 Mitspracherechte und eine Vertretung durch Gewerkschaften, damit diese ihre  
1172 Rechte als Arbeitnehmer\*innen wahrnehmen können.

1173 Außerdem müssen Arbeitsverträge entfristet werden. Die Praxis der Zeitarbeit und  
1174 begrenzten Beschäftigung muss enden. Für eine echte existenzielle Perspektive  
1175 braucht es Langfristigkeit. Nur so kann die Zukunft von Arbeitnehmer\*innen  
1176 gesichert bleiben.

1177 **Mehr Digitalisierung = Mehr Mitbestimmung und mehr Rechte!**

1178 Die Digitalisierung ist aber auch eine Chance für neue Mitbestimmungsformen  
1179 innerhalb von Unternehmen. Schon jetzt benutzen viele Unternehmen digitale  
1180 Partizipationsformen, um die Mitarbeiter\*innen in ihren Entscheidungsprozessen  
1181 mit einzubinden. Nicht selten handelt es sich hierbei um Scheinpartizipation.  
1182 Wir wollen eine digitale Partizipation von Mitarbeiter\*innen, die auch Einfluss  
1183 auf den Betrieb und ihre Arbeitsweise nimmt. Dies sind wichtige Schritte in  
1184 Richtung der Demokratisierung der Wirtschaft.

1185 In Zeiten wie diesen kommen Betriebsräte und Gewerkschaften eine neue Bedeutung  
1186 zu. Betriebsräte und Gewerkschaften müssen mehr Einfluss auf die Gestaltung von  
1187 Arbeitsverhältnissen und der Arbeit an sich nehmen. Um ihre Interessen  
1188 durchzusetzen brauchen sie aber auch ein Streickrecht, welches auch politisch  
1189 begründet ist. Dieses Werkzeug ist nötig, um auf die Einhaltung der  
1190 Arbeitnehmer\*innenrechte zu pochen.

1191 Als GRÜNE JUGEND begreifen wir die Digitalisierung als eine Chance für weniger  
1192 Arbeit, mehr Leben, mehr Mitbestimmungsrechte und eine demokratischere  
1193 Wirtschaft. Dazu ist es aber notwendig, die Digitalisierung in Bahnen zu lenken,  
1194 die nicht allein dem Kapitalismus zu Gute kommt, sondern auch dem Menschen  
1195 nützt. Um dieses Ziel zu erreichen ist ein stärkerer Einfluss des Staates  
1196 notwendig.

1197 Wir wollen diesen Einfluss nehmen, damit die Digitalisierung den Menschen nützt  
1198 - und nicht den Gewinnen der Unternehmen.